

Die Tagung findet in den Räumen des **Bundesamtes für Naturschutz** in Bonn, Konstantinstr. 110 statt.

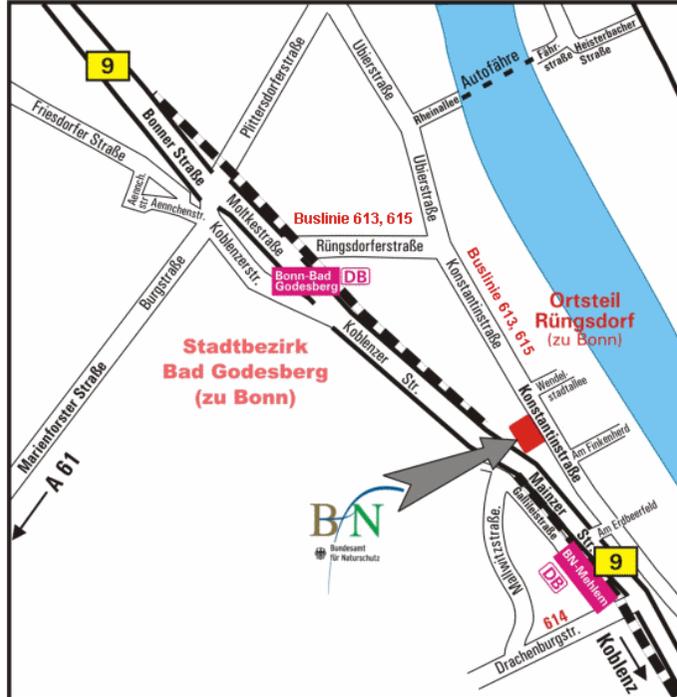
Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Von Bonn Hbf. (DB) oder U-Bahn Linien 16/63 in Richtung Bad Godesberg bis Bahnhof Bad Godesberg. Dann Bus Linie 613 oder 615 in Richtung „Mehlem – Giselerstraße“ bis Haltestelle Wendelstadtallee, anschließend zu Fuß weiter ca. 100 m in Fahrtrichtung oder

mit der DB bis Bahnhof Bonn-Mehlem. Fußweg ca. 10 Min. in Richtung Bonn

Anreise mit dem Auto:

Von Bonn aus über die B 9 in Richtung Bad Godesberg, dann Richtung Koblenz (Tunnel). Nach dem Tunnel die Eisenbahnlinie überqueren. An der Ampelkreuzung „Am Erdbeerfeld“ zweimal links Richtung Bundesamt für Naturschutz abbiegen. Parkmöglichkeiten sind am Haus vorhanden.



Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr beträgt 25,00 €. Sie enthält Tagungsunterlagen, Kaffee, Tee, Kaltgetränke und Kuchen. Ein Catering (Abendbuffet als Fingerfood am 3. Februar 2012, Mittagsbuffet am 4. Februar 2012) wird zum Preis von 30,00 € angeboten.

Zahlen Sie bitte die Tagungsgebühr bzw. den Obolus für das Catering bis zum 27. Januar 2012 auf das Konto der Stiftung Naturschutzgeschichte ein:

Kreissparkasse Köln
 BLZ 370 502 99
 Konto-Nr. 150 275 50

Unterkunft

Sollten Sie eine Unterkunft benötigen, so hilft Ihnen gerne:

Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler

Platz der Vereinten Nationen 2
 53113 Bonn

Tel. +49 (0)2 28 / 910 41-0

Fax +49 (0)2 28 / 910 41-11

E-Mail: info@jbonn-region.de



Neue Wege finden!
Ehrenamtliche Kartierungen für den Naturschutz in Geschichte, Gegenwart und Zukunft

3. und 4. Februar 2012
Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Stiftung Naturschutzgeschichte,
 Königswinter
 in Zusammenarbeit mit dem
 Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Art		Nestkarte Nr.		Jahr 19		Eimaße	
Name des Beobachters		Fundort des Nestes		Kreis			
Nesthöhe über dem Boden		Beschreibung des Standortes					
Nesthöhe	Nest Ø	Napftiefe	Napt Ø	Material			
Biotope							
Datum jeder Kontrolle, evtl. Uhrzeit							
Zahl der Eier/Jungen, bzw. Bauen = B							
Vollgelege		Anzahl geschlüpft		Anzahl ausgeflog.		Ursache von Verlusten	
Beginn des Bauens	Ende des Bauens	erstes Ei gelegt	letztes Ei gelegt	erstes Junges geschlüpft	letztes Junges geschlüpft	erstes Junges ausgeflog.	letztes Junges ausgeflog.



Die Vereinten Nationen deklarierten 2010 zum „Jahr der biologischen Vielfalt“. Die europäischen Institutionen riefen 2011 zum „Europäischen Jahr des Ehrenamtes“ aus. Naturschutz ist sowohl durch die Bemühungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt als auch den hohen Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements geprägt. Mit dem Symposium soll zunächst die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Dokumentation und die Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Vergangenheit aufgezeigt werden. Im Mittelpunkt der Tagung stehen Analysen und Diskussionen um die gegenwärtige Situation des Ehrenamtes, den geringen Anteil weiblicher Mitglieder, die sich diesen Aufgaben widmen, sowie zukunftsweisende Wege zur Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements.

Es waren zunächst naturwissenschaftliche Vereine, später Naturschutzvereine im engeren Sinne, die die biologische Vielfalt dokumentierten und für deren Schutz eintraten. In welcher Form findet jedoch in Zukunft ehrenamtliches Engagement im Naturschutz statt und wie ist es um die ehrenamtliche Arbeit bei der Arten- und Biotopkartierung bestellt? Seit Längerem klagen die Naturschutzverbände über Schwierigkeiten, neue Mitglieder zu gewinnen. Auch wird immer häufiger beklagt, dass es nicht ausreichend gelingt, weibliche Mitglieder für die Arbeit in den Vereinen zu gewinnen. Dies obwohl Umfragen im Kontext des UN-Ehrenamtsjahres 2001 zeigten, dass unter Frauen grundsätzlich eine hohe Bereitschaft besteht, sich in den Bereichen Artenschutz und Kartierung zu engagieren.

Das Symposium wird zunächst ehrenamtliche Kartierungsleistungen in der Vergangenheit würdigen. Die Tagung wird sich dann intensiv mit dem aktuellen Status quo auseinandersetzen: Welche Rolle spielen die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt haben? Welche Wünsche artikulieren zu Engagement bereite Frauen an die Arbeit in den Vereinen und Verbänden? Ziel der Tagung ist es, zukunftsweisende Wege aufzuzeigen, wie bestehende Vereinsstrukturen den Bedürfnissen von Neumitgliedern angepasst werden können. Darüber hinaus werden Chancen, die das Internet für zukünftige Kartierungen bietet, sowie „Best Practice“-Beispiele aus Vereinen vorgestellt.

Freitag, 3. Februar 2012

- 14.00 **Grußworte**
Bundesamt für Naturschutz
Prof. Dr. Beate Jessel
Stiftung Naturschutzgeschichte
Prof. Albert Schmidt
- 14.20 **Einführung in die Tagung**
„Alte Tugenden“ und „neue Wege“
Dr. Hans-Werner Frohn, Königswinter
- 14.30 **Sektion I: Naturschutz und Ehrenamt in der Historie**
Das Ehrenamt. Vergangenheit und Zukunft einer tragenden Säule des Naturschutzes
Prof. Dr. Friedemann Schmoll, Augsburg
Diskussion
- 15.15 Kaffeepause
- 15.45 Naturschutz und naturwissenschaftliche Vereinigungen: Pionierleistungen für den Artenschutz
Dr. Hans-Werner Frohn, Königswinter
- 16.30 Vielfalt vor Ort: Die Arbeit der naturwissenschaftlichen Vereine in Nordwestdeutschland
Dr. Anna-Katharina Wöbse, Genf
Diskussion
- 17.15 „Naturschutz ist Pflicht – eine strenge, männliche ...“ – Was taten Frauen im Naturschutz?
Beate Ahr, Kronshagen
Diskussion
- 18.00 Ende Sektion I
- 18.30 Naturschutz und Ehrenamt.
Zur Bedeutung des Ehrenamtes für den Naturschutz
Prof. Dr. Beate Jessel, Bonn
- 19.00 Abendbuffet

Samstag, 4. Februar 2012

- 09.30 **Sektion II: Zustandsanalysen**
Das Netzwerk naturwissenschaftlicher Vereinigungen in Mitteleuropa
Prof. Dr. Peter Finke, Bielefeld

- 09.45 Krise des „alten“ Ehrenamtes – das Beispiel des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens
Prof. Dr. Eberhard Fischer, Koblenz
Diskussion
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 Barrieren für weibliches Engagement im Naturschutz? Ein empirischer Blick auf naturwissenschaftliche und Naturschutzvereine
Dr. Anke Blöbaum, Köln
Diskussion
- 11.45 **Sektion III: Die Zukunft des Ehrenamtes**
Neue Lösungen zur Datenerfassung im ehrenamtlichen Naturschutz – Ersatz, Transformation oder Ergänzung „alter Tugenden“
Dr. Ansgar Hoppe, Hannover
Diskussion
- 12.30 Mittagspause / Mittagsbuffet
- 13.30 Förderpotenziale des weiblichen Nachwuchses in Naturschutzvereinen und naturwissenschaftlichen Vereinen
Dr. Anke Blöbaum, Köln
Diskussion
- 14.15 „Best Practice“ – Vereine im Umbruch zur Unterstützung der NBS
Bürger als Wissenschaftler
Prof. Dr. Johannes Chr. Vogel, Berlin
Die Rolle der Frauen im Botanischen Verein von Berlin und Brandenburg
Dr. Birgit Seitz, Berlin
Erfolgsmodell aus der Praxis: Der Weg in die Verbindlichkeit – Ehrenamt mit Spaß und Mehrwert
Rüdiger Wohlers, Oldenburg
Generationenübergreifende Hirschkäferpirschen und Nussjagden
Julia Langer, Mainz
- 16.00 Schluss-Diskussion
- 16.30 Ende der Tagung
- Moderation: Mark vom Hofe (LNU)